

MÜHLHAUSEN

Führung durch die
Veitskapelle

(red) – Am Freitag 22. November, gibt es um 18.30 Uhr eine Führung in der Veitskapelle, Meierberg 16, und anschließend gegen 19 Uhr liest Gunter Haug bei kleinen schwäbischen Köstlichkeiten aus seinem neuen Roman „Ferdinand Graf Zeppelin“. Ferdinand Graf Zeppelin wurde am 8. Juli 1838 in Konstanz geboren, er starb am 8. März 1917 in Berlin. Sein Grabmal befindet sich auf dem Pragfriedhof in Stuttgart. Im Jubiläumsjahr „175 Jahre Graf Zeppelin – 125 Jahre motorisierte Luftfahrt“ kommt Mühlhausen auch ins Spiel. Zwischen Mühlhausen und Aldingen landete der erste Motorflug der Geschichte am 10. August.

BAD CANNSTATT

Unfallflucht
Zeugen gesucht

(red) – Ein unbekannter Autofahrer ist am Montag auf der Bundesstraße 14 auf einen Seat aufgefahren und geflüchtet. Bei dem Unfall entstand Sachschaden, verletzt wurde niemand. Eine 28-jährige Seat-Fahrerin befuhr gegen 18.50 Uhr die Bundesstraße 14 stadteinwärts. Auf Höhe der Abfahrt zur Benzstraße musste sie wegen eines Staus anhalten. Hierbei fuhr der bislang unbekannte Autofahrer auf den Seat auf und flüchtete über die Abfahrt Benzstraße. Hinweise unter Telefon 8990-3600.

BAD CANNSTATT

Wohnungseinbruch

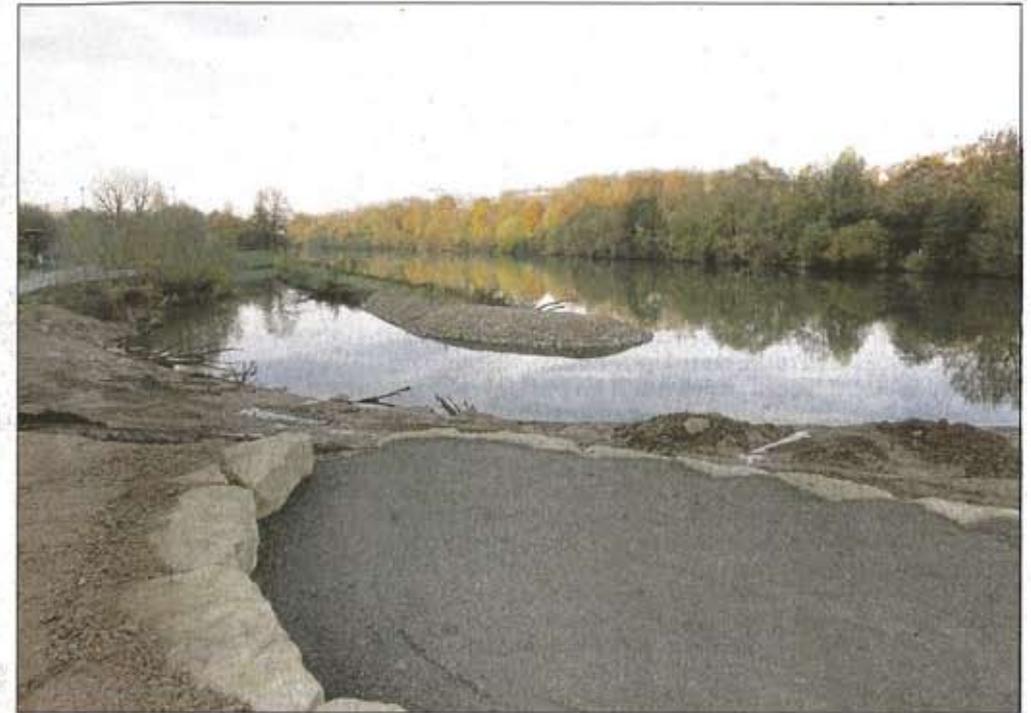
(red) – Bislang unbekannte Täter sind vermutlich in der Nacht zum Montag, 18. November, über ein unverschlossenes Obergeschossfenster in eine Wohnung an der Hallstraße und stahlen dort Bargeld und einen Fotoapparat.

Schwarzpappelinsel im Saugraben

■ Hofen: Renaturierungsarbeiten am Sandfang werden in Kürze fertig



Stück für Stück wurde der Durchgang zum Neckar mit dem Bagger geschaffen, so dass im Saugraben vor dem Sandfang Hofen eine neue Insel entstehen konnte.



Jetzt ist die neue Insel bereits zu sehen. Die Renaturierungsarbeiten am Saugraben stehen kurz vor dem Abschluss.

(if) – Stuttgart hat nun eine neue Neckarinsel. Darüber freut sich nicht nur das Garten-, Friedhofs- und Forstamt. Kürzlich wurde in Hofen im Beisein von Bezirksvorsteher Marcel Löffler der Durchbruch geschafft.

Ein Langarmbagger schöpfte mühe-los die letzten Schaufeln des weichen Neckarkieses beiseite, so dass die ehemalige Halbinsel des ersten Bauabschnittes der Neckarrenaturierung nun vom Land komplett getrennt ist. „In den letzten Wochen wurde dazu schon viel Vorarbeit geleistet“, wie Kilian Bezold vom Garten-, Friedhofs- und Forstamts erklärt. So wurde für den Auslauf der Renaturierung der Beton des Neckarkanales abgebrochen. Der Uferverbau zum Schiffsfahrtskanal wurde mit Flussbausteinen befestigt. Der Wel-

schlag der Schiffe erfordert ein stabiles Ufer. „Die Steinschüttung wurde über ein Fließ geschüttet. In den Hohlräumen der Steinschüttung finden Wasserlebewesen günstigere Lebensbedingungen als im ehemals glatten Beton. Interessant ist der nun neu entstandene Seitenkanal als Laich und Rückzugsgebiet für die Fischbrut und Wasserpflanzen“, so Bezold. Das Ufer des Seitenarmes ist durch die neue Insel geschützt und muss nicht mit Flussbausteinen befestigt werden. Natürliche Uferstrukturen gebe es viel zu wenig im Stuttgarter Stadtgebiet. Die Neckarrenaturierung ist eine Ausgleichsmaßnahme für den Bau des Sandfanggebäudes. Der jetzige Bauabschnitt kostet 400 000 Euro. Das Projekt trägt die Bezeichnung „Saugraben“. Es ist der alte Gewannname für den ehemaligen Altarm des

Neckars. Das Garten-, Friedhofs- und Forstamt führt die Maßnahme im Auftrag der Stadtentwässerung Stuttgart (SES) durch. Fließendes Wasser im Seitenarm ist wichtig. Das Hochwasser am 1. Juni dieses Jahres hat in den Seitenarm des ersten Bauabschnittes, welches seit etwa vier Jahren fertiggestellt ist, tausend Kubikmeter Neckarsand abgelagert, berichtet Bezold. Das vormals drei Meter tiefe Gewässer hatte nur noch eine Wassertiefe von 60 Zentimetern. Das Sediment wurde mit der jetzigen Baumaßnahme entfernt. Aufgrund der Behelfsbrücke, welche im Bereich des jetzt hergestellten Auslaufes stand, konnte die Baumaßnahme bisher nicht vollendet werden. Der jetzige zweite Bauabschnitt ist wichtig. Er verhindert die Strömung im Seitenkanal, dass sich künf-

tig wieder Neckarsediment in großen Mengen ablagern kann. Auf der benachbarten Fläche wurde mit dem Aushubmaterial eine neue Uferlandschaft modelliert. Der Neckarkies liegt jetzt wie in einer natürlichen Aue an der Oberfläche. Mit dem Durchbruch sind die Arbeiten noch nicht ganz beendet. Es folgt noch weiterer Bodenaushub sowie das Einbringen von Stekhölzern und Totholzstämmen als Strukturbildner am Ufer. Die Flächen werden nur an wenigen steilen Stellen eingesät, der Rest wird der Natur überlassen. Auf der Insel wurden zwölf besondere Schwarzpappeln gepflanzt. Ein Projekt des Umweltamtes befasst sich seit Jahren mit der sehr selten werdenden Schwarzpappel. „Die Schwarzpappel ist ein heimisches Gehölz, welches nur noch sehr selten im Stadtgebiet vorkommt“, er-

klärt Bezold. Es gebe zwar viele Schwarzpappeln, doch von den typischen Neckartäler Schwarzpappeln gebe es nur noch etwa 100 überalterte Exemplare. Die nun gepflanzten ausschließlich weiblichen Pappeln seien gentechnisch geprüfte Nachzuchten. Am Max-Eyth-See steht die im Stadtgebiet einzige männliche Neckartäler Schwarzpappel. Pappeln vermehren sich durch Pollenflug. Auf der Insel werden die Pappeln sicher sein vor Wildverbiss durch Rehe und Hasen. Wenn der Biber die neue Insel entdeckt, mag die Sache anders aussehen. „Im Jahr 2006 war die Schwarzpappel Baum des Jahres, im Jahr 2013 wird sie Namensgeberin für die neu entstandene Insel am tiefsten Punkt von Stuttgart“, so Bezold. Er rechnet damit, dass die Baumaßnahme in Kürze fertig ist.